

fürchtet um seine Vorherrschaft auf dem Meere und über dem Meere, es fürchtet, sein Reichthum samt den Fesseln, die es der Welt auferlegt hat, um seinen Handelsgewinn zu sichern, könnte ins Wanken kommen, wenn die deutsche Arbeit so fort geht. Es ruft alle Nationen zusammen, die uns hassen, denen wir unbequem sind, denen es Vorteile versprechen kann, wenn wir klein werden, es kreist uns ein und baut für sich selber an der Zukunftsherrschaft über alle Lande vom Nil bis zu den chinesischen Strömen. 5

Deutschland soll nieder! Wir aber sehen umher, wo eine Stelle ist, an der wir England in Schach halten können, wenn es den Weltkrieg gegen uns entzündet. Die Stelle ist da, sie heißt Ägypten. In Ägypten ist England zu treffen, so sicher wie in London oder Kalkutta. Nach Ägypten kann zu Lande nur der Türke marschieren und wir mit dem Türken. Wenn Türken und Deutsche am Suezkanal stehen, so erzittert der Bau der englischen Welt-herrschaft. Wir schauen auf den Bosphorus und das Gewimmel der Fahrzeuge, die von Europa nach Asien und zurück ihre Bahn ziehen, aber im Geist steht uns auch der schmale, nach der Meßschnur durch die Wüste geführte Streifen dunklen Salzwassers vor Augen, der an der Grenze Ägyptens das Rote und das Mittelmeer verbindet. Dort ist Englands Achillesferse, und nirgendwo anders als am Bosphorus wird sich entscheiden, ob sie verwundbar bleibt oder ob es England gelingt, sie unangreifbar, un-antastbar zu machen. Bleiben die Türken am Bosphorus sitzen, so haben wir in der Stunde der Entscheidung den gewaltigen Brückenkopf, von dem aus wir imstande sind, mit den Türken zusammen den Gegenstoß zu führen, denn nichts ist so sicher, wie daß die Türken dann mit uns gehen. Dort unten die tausend Meter Wasserbreite zwischen den menschenwimmelnden Städten auf beiden Ufern, auf die kommt es an, wenn ich an das Schicksal meines Volkes die Zukunftsfrage stelle: Weltvolk oder Nebenvolk hinter den 20 25 30 35